Zwischen KI-Umbruch und Produktionskrise: VTFF fordert klare Entscheidungen von der Medienpolitik

Jahreshauptversammlung der technisch-kreativen Dienstleistungsbetriebe fand mit Rekordbeteiligung in Babelsberg statt. Weiteres Mitgliederwachstum im Fokus.

Berlin, 18.11.2026: Die angespannte wirtschaftliche Lage und die Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz (KI) standen im Fokus der Jahreshauptversammlung des Verbandes Technischer Betriebe für Film & Fernsehen (VTFF e.V.) in Potsdam Babelsberg (16.11.). Die aus ganz Deutschland angereisten VTFF-Mitglieder forderten von der Medienpolitik erneut mehr Verlässlichkeit. Die aktuelle Stopp-and-Go-Politik schade dem Filmstandort Deutschland insgesamt und setze die technisch-kreativen Dienstleister zusätzlich unter Druck. Entsprechend gedämpft blickt der Verband auf das neue Produktionsjahr 2027. Für die kommenden zwei Jahre hat der VTFF zudem eine Wachstumsinitiative angekündigt.

In ihrer Grußbotschaft lobte die Brandenburgische Wirtschaftsministerin Martina Klement die Schaffenskraft und Kreativität der Dienstleistungsbetriebe und versprach sich für verlässliche Rahmenbedingungen einzusetzen.

Mit Studio Babelsberg gab Deutschlands ältester und renommiertester Filmstandort den Rahmen für die Herbsttagung des VTFF ab. Im Mittelpunkt der Diskussion standen zunächst die Ergebnisse des im Oktober veröffentlichten Herbstbarometers 2026, mit dem der Verband jedes Jahr die Stimmung unter den technisch-kreativen Dienstleistern erhebt. Und die ist weiterhin sehr gedämpft: Über 77 Prozent der befragten Unternehmen bewerten die wirtschaftliche Lage der Produktionswirtschaft als schlecht. 94 Prozent der Film- und TV-Dienstleister befürchten eine Marktkonsolidierung, etwa durch Insolvenzen oder Übernahmen. Für das anstehenden Produktionsjahr 2027 erwarten 75 Prozent aufgrund der förderpolitischen Unsicherheiten stagnierende oder sinkende Umsätze.

KI hat bereits in den Arbeitsalltag vieler technisch-kreativer Dienstleister Eingang gefunden, auch dazu lieferte das Herbstbarometer Erkenntnisse. Vier von zehn Befragten verändern in ihrem Unternehmen schon jetzt mit KI Arbeitsprozesse, bislang jedoch ohne Auswirkungen auf Beschäftigung oder Umsatz. Während etwa jedes dritte der befragten Unternehmen in den kommenden zwei bis drei Jahren neue Geschäftsfelder bei gleichzeitigen Umsatzverlusten in bestehenden Arbeitsfeldern erwartet, rechnet fast jedes vierte mit sinkenden Umsätzen. Ausschließlich steigende Umsätze durch KI erwartet allerdings keines der befragten Unternehmen. „Die Ergebnisse zeichnen ein Bild des Übergangs: Während KI heute vielfach die Art verändert, wie produziert wird, sind die wirtschaftlichen Folgen für viele Unternehmen noch nicht eindeutig absehbar. Zugleich wächst die Sorge, dass neue Möglichkeiten nicht nur zusätzliche Geschäftschancen eröffnen, sondern auch etablierte Umsatzquellen unter Druck setzen", fasste Geschäftsführer **Achim Rohnke** die Ergebnisse zusammen.

Angesichts der weiterhin prekären wirtschaftlichen Situation der Film- und Fernsehindustrie, kritisierte Rohnke einmal mehr die aktuelle Politik. „Wie auf anderen Politikfeldern zeigt sich die schwarz-rote Koalition auch in der Medienpolitik zögerlich, unentschlossen und teilweise widersprüchlich. Die fehlende Stringenz dieser Rahmensetzung ist Gift für die Geschäftsentwicklung der technisch-kreativen Dienstleister und für zukunftsträchtige Investitionen in den Produktionsstandort Deutschland." Als Beispiele nannte der Geschäftsführer die Erhöhung der Filmförderung und ihre darauffolgende Kürzung sowie das Hickhack um die Investititonsverpflichtung (MedienInvestVG) für Streamingdienste und TV-

Verband
Technischer Betriebe
für Film & Fernsehen

Sender, deren zugesagte Verabschiedung zum neuen Jahr aktuell in Frage steht. Zugleich forderte **Achim Rohnke** als große Lösung erneut die Einführung eines steuerlichen Anreizmodells in Deutschland. „Überall auf der Welt funktionieren steuerliche Anreize als Investitionsbooster in die jeweiligen Film- und TV-Branchen, nur in Deutschland nicht. Dieser eklatante Wettbewerbsnachteil muss endlich kompensiert werden."

Der VTFF steht geschlossen und solidarisch zusammen – und verschafft sich zunehmend Gehör. „Wir sitzen mit am Tisch, wenn Medienpolitik und die relevanten Stakeholder der Branche die Weichen für die Zukunft der Film- und Fernsehindustrie stellen. Unsere Stimme wird gehört. Wir sind eine starke Gemeinschaft und ein gewichtiger Partner", betonte **Andrea Brüggemann**, Sprecherin des VTFF-Vorstands.
Zuvor hatte sie auf der Jahreshauptversammlung angekündigt, den Verband konsequent weiterzuentwickeln und seine Mitgliederbasis gezielt auszubauen. Dabei sollen künftig auch weitere Technikbereiche der Film- und Fernsehindustrie stärker in den Fokus rücken. Dass dieser Kurs bereits Früchte trägt, zeigt der jüngste Neuzugang: Neben der Cine Project AV Technik hat der VTFF mit ECCO Cine Supply & Services ein weiteres Unternehmen aus dem Bereich der großen Kinotechnik-Integratoren als Mitglied gewonnen. Aus dem Bereich der virtuellen Studios konnte die Hyperbowl GmbH aus Penzing als weiters neues Mitglied begrüßt werden.

Der Verband Technischer Betriebe für Film und Fernsehen e.V. ist das bundesweite Sprachrohr und Netzwerk der technisch-kreativen Dienstleistungsunternehmen für Film, Fernsehen und andere audiovisuelle Produktionen. Seine Mitgliedsunternehmen kommen aus den Bereichen Außenübertragung, Kamera- und Lichtverleih, Fundus, Studio, Virtual Production und Postproduktion für Bild und Ton sowie VFX und Kinotechnik. Sie repräsentieren über die Hälfte des Marktvolumens.

Kontakt: VTFF | Jeannette Dobrunz | Tel. 0151-678 25 837 | www.vtff.de | info@vtff.de